

Pferdefleisch und andere Miszellen



Wo beginnt man am besten, um die wohlwollenden Leserinnen und geneigten Leser zu interessieren? Mit [Vögeln](#)? Mit dem [notwendigen Wissen](#) über die hierzulande verbotenen Generalstreiks? Mit einer [regional begrenzten Version](#)? Mit [Beethoven](#), der gar nicht taub war, obwohl alle das behaupteten? Mit [alten Schildkröten](#)? Oder [Mäusen](#)? Oder mit der erst jetzt beantworteten Frage, warum die Leiche [Alexander des Großen](#) eine Woche nicht verwesete?

DER SPIEGEL



Leider konnten wir einen Cookie nicht abspeichern, der zur Nutzung unserer Seite nötig ist. Ist Ihr Computer über ein Unternehmensnetzwerk verbunden? Wir raten Ihnen, bei Ihrer IT-Abteilung um eine Ausnahmeregel für DER SPIEGEL zu bitten. Haben Sie eine Browser-Erweiterung oder den Browser so konfiguriert, dass das Setzen von Cookies verboten ist? Bitte fügen Sie eine Ausnahmeregel für DER SPIEGEL hinzu. Falls Sie weiterhin Probleme haben, finden Sie [hier](#) mehr Informationen.

Herzlich willkommen!

Weiter mit Werbung lesen

Oder mit den [weiblichen Brüsten](#) und der Frage, wo sie beginnen? Apropos, Spiegel online: Ihr tut alles, aber auch wirklich alles, damit ich euch nicht mehr lese. Wenn ich das

aber doch wollte, erlaubte ich temporär Cookies und lösche die aus purer Boshaftigkeit, wenn ich eure Website verlasse. Ich denke nicht daran, meine IT-Abteilung zu konsultieren. Wenn ich eine hätte, würden die sich totlachen.

Ich lese kaum noch deutsche Medien, sondern bezahle den [Guardian](#), der gerade über eine ‚ghost population‘ of ancient humans berichtet – spannende Sache!



Vor fünf Jahren wies der [Schockwellenreiter](#) auf einen [Artikel](#) hin, dessen Autor dazu auffordert, Bücher wegzuwerfen und [bramarbasierend](#) schreibt:

*Viele Bücher hingegen sehen aus wie „viel in der Birne“.
Das ist so, als würde jemand, der jeden Abend das heute
Journal guckt, über Jahrzehnte jede einzelne Sendung zum
Nachweis auf DVD brennen. Macht aber hoffentlich keiner.
Wer Bücher zum Angeben aufhebt, trägt bestimmt auch
langärmlige Hausjacken mit Zopfmuster. Ich wette, da gibt es
Studien. So!*

So! Dagegen muss ich mit Fotos argumentieren. Gar nicht wahr, was der Kerl behauptet.



Übrigens: Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. (Die Nachgeborenen wissen natürlich weder, woher das Zitat stammt, noch haben sie die Originalquelle gelesen, obwohl man dort lernen kann, wie elegant Verben im Deutschen eingesetzt werden können, so dass, versuchte man die unerreichte Sprachkunst eines Heinrich von Kleist oder eines Friedrich Schiller zu imitieren, sogar Pressemeldungen der „Linken“ lesbar, eingängig und verständlich wären und natürlich ganz ohne hässliche Wörter auskämen, die auf „ung“

enden oder mit Gendersternchen verunziert wurden.)